



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

549 (25.11.1905) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121566)

General-Anzeiger



(Mannheimer Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweif Mal.

E 6. 2. Leserschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmé, Bürgerstraße 15.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingetragene 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 4.45 pro Quartal.
Einzeln-Nummern 5 Pf.

Anzeigen:
Die Colonnade... 20 Pf.
Kaufmännische... 25 Pf.
Die Reklame-Ges... 60 Pf.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerel-Bureau (An-
nahme v. Druckerel) 841
Redaktion : : : 877
Expedition : : : 918

Nr. 549.

Samstag, 25. November 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. November 1905.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur sprach am Dienstag Abend Herr Rabbiner Dr. Akermann-Brandenburg über „Ursprung und Originalität der synagogalen Melodien“. Der Vortrag, der seine Hauptstütze auf die in der Musik anderer Völker, besonders in Israel, seine Wurzeln hat, war ein sehr interessantes und lehrreiches. Er handelte über die musikalische Entwicklung der jüdischen Melodien, die sich hauptsächlich auf den Gottesdienst konzentriert hat. Prof. Steinthal, der die Aufforderung gegeben hat, alle jüdischen Melodien zu sammeln, hat sich die Frage gestellt: Was ist eine jüdische Melodie? Welche Merkmale, die Prof. Breslauer, leugneten über das Vorhandensein originaler jüdischer Melodien; denn die spezifischen Merkmale derselben finden sich auch in der Musik anderer Völker. Dennoch aber kann man sie in gewissem Sinne als original bezeichnen, insofern als jene Merkmale durch die allgemeine Verwendung im jüdischen Gesang zu jüdischen geworden sind. Ferner gibt es jüdische Melodien auch die Schaffung durch jüdische Dichter, die jüdischen Charakter. Denn nicht nur in der Neuzeit, sondern auch im Mittelalter, haben musikalbegabte Männer, besonders die Vorbereiter, die Melodien zu den Gebeten, die sie oft ebenfalls selbst verfasst hatten, geschaffen, wenn sie sich dabei auch naturgemäß an die Musik der Länder anlehnten, in denen sie lebten. Und so kann man gewisse allgemein verbreitete Melodien für bestimmte Gebete wohl als spezifisch jüdisch bezeichnen. Von hohem Interesse ist die Frage, ob nicht einzelne unserer Melodien sich auf den Tempelgesang zurückführen lassen, eine Frage, der man besonders von Seiten der katholischen Kirche nachging, weil es dort viele uralte Melodien gibt, so die im 6. Jahrhundert von Papst Gregor d. Gr. aus den antoninischen Gesängen für die katholische Liturgie ausgesprochenen. Prof. Fleischer in Berlin hat nun nachgewiesen, dass die älteste katholische Kirchenmelodie, die zu den Alltagsliedern des Perseus, ein altes Prinzip enthält, das von Juden auf Christus überging, und dieses Prinzip findet sich auch in jüdischen Melodien, namentlich in jüdischen jüdischen Melodien, so dass wir diese wohl als original jüdisch, vielleicht sogar bis in die Tempelzeit hinaufverfolgen können. Einige Proben, die Herr Kantor Reitzler mit gewohnter Meisterschaft zum Vortrag brachte, zeigten die Ähnlichkeit in fränkischer Weise. Die interessantesten Ausführungen des Redners wurden vom Publikum mit reichem Beifall belohnt.

Unverhoffte Arbeitsunterbrechung. Die der „Bad. Presse“ mitgeteilt wird, ereignete sich Mittwoch nachmittag im Karlsbrücker Hauptbahnhof, der momentan durch einen feischen Anschlag ein neues Bild erhält, ein heftiger Vorfall. Einer der Anstreicher legte sich, um seine Zeit zu vertreiben, auf das Dach eines Schnellzuges, damit er die Enden der Halle besser bestreichen konnte. Während nun der Lokomotivführer seinen Pflichten nachtrat, fuhr der Schnellzug zum Gaudium der Umstehenden mit dem Heberaufzug davon.

Polarkreis. Heber die bei und seltene Erscheinung eines Polarlichtes, das, wie wir vor einigen Tagen melde, am Vordorfer See beobachtet wurde, wird dem „Heidelb. Ztbl.“ von einem Abonnement in Wendelsheim (Amt Weitten) geschrieben: Am Mittwoch, den 15. d. M. abends kurz vor 10 Uhr, wurde am nördl. Teil des Dries eine überaus seltene Naturerscheinung beobachtet. Die nördlichen Häuser waren so rot beleuchtet, dass verschiedene Leute glaubten, es brenne. Nach kurzer Zeit verzog sich die Rote gegen Nordwesten. Die Erscheinung war jedenfalls ein Polarlicht. Auch in den Nachbarorten wurde dieses beobachtet. Der Heidelberger Sternwarte ist ebenfalls ein Bericht über das Naturphänomen zugegangen.

Juristendebüt. Einen weiteren Beitrag zu diesem Kapitel bildet der Text einer Strafvorgabe, welche die Verwaltungsbehörde eines Nachbarorts kürzlich erlassen hat und die als lautet: „Der A. B. ist beschuldigt, dass er, obgleich er, da er in fester Stellung, in der Lage ist, Befehle zu deren Ausführung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterschleifspflicht trotz Aufforderung der zuständigen Behörde verweigert, dass durch Vermittlung der Behörde fremde Güter in Anspruch genommen werden müßte, indem er, trotz der ihm durch das Bürgermeisterrat am 21. August d. J. erteilten Verfügung des Hr. Bezirksamts vom 8. August d. J., wodurch er zum Unterhalt seiner Kinder aufgeführt wird, bis jetzt nichts zum Unterhalt seiner in 2. untergeordneten Kinder geleistet hat, sodass diese nach wie vor vom Armeemut. B. unterhalten werden müssen.“

Aus dem Großherzogtum.

Freiburg, 23. Nov. Die „Ausmauerung“ der Kunsterkennlerin, Fräulein Claire de Serval, nach 18-tägiger Ungeheuer ging gestern Abend nach 9 Uhr im Bahnhofshof mit der obigen Tätigkeit und vor einer großen Zahl mehr oder weniger erst dreifachhundert Respektierer vor sich. Die Festsetzung des „Gugenernehmens“, wie wir, so lautet die „Fräulein“, das Theater und Musikschule einmal nennen wollen, erfolgte unter Aufsicht des Inspektors und einiger Beamten der Waisen- und Zöglinganstalt, die nach zwei Schülern hinzugezogen hatte, so daß auch gleichsam das „Kuge des Geschehens“ über dem Vorgang stand. Fräulein de Serval erwartete mit Würde ihre Bestimmung und half sogar noch bei Abnahme der Mäntel. Dann nahm sie mit Haltung einen Stuhl. Fräulein de Serval war überaus frisch. Sie trug keine, abgesehen von der Blässe und etwas Müdigkeit, wenig Spuren in dem sonstigen Geschehens zurück. Die Dame wurde sofort genossen. Von den 109 Pfund, die sie mit ins Gugenernehmen genommen, brachte sie 95 wieder

zurück, es konnte also eine Gewichtsabnahme von 14 Pfund festgestellt werden. Von den 50 Mineralwasserflaschen bargen 35 noch ihren Inhalt. Fräulein Claire hat also in den 18 Tagen nur 15 Flaschen getrunken. Sie wurde vom Publikum beim Verlassen des Mannes lebhaft begrüßt und dann zum Waggon begleitet mit einem übergewaltigen Strauß geschmückten Tisch geführt, wo ihrer nun ein frugales Mahl harrte. Die Dame, deren Tal jedenfalls große Energie und eine harte moralische Kraft erfordert, war zu Hause des Abends mehrere Gegenstände von Goldarbeiten: ein mächtiger Vorberührung mit Schleife in böhdischen Farben, lustige Blumensträuße und — ein „schöneidiger“ Tisch wurden ihr zuteil. Ein Photograph sorgte dafür, daß die Beteiligten im Bilde der Nachwelt überliefert werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. Nov. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Waldeck. Vertreter der Große Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hoffarth.

Zwei junge Wirtin, der Anwaltschiffle Karl Stad und der Ausläufer Wilhelm Reich, entwendeten am 24. September einem Selbstgekauften, der Hausburche im Hochlandischen Geschäfte, 20 bis 25 gutturierte Rechnungen, die der Ausläufer zum Einkauf für ein Möbelgeschäft hatte. Am nächsten Tag versuchten sie die Rechnungen selbst einzulösen, wurden aber überall abgewiesen. Die Leute speisten sie damit ab, daß sie ihnen sagten, sie sollten ein andermal wiederkommen. Obwohl ihnen also aus dem Diebstahl gar kein Vorteil erwuchs, erhielt jeder 8 Wochen Gefängnis.

Die Tagelöhner Adam Luy und Wilhelm Säuer schlugen einen bedenklichen Weg ein, um zu einer Verabreichung für Heberzungen zu kommen, die sie für die Eisenhandlung Wegler u. Copenheimer, in deren Diensten sie standen, geleistet hatten. Sie warteten heimlich dem Waggon des Geschäfts, das sie mit einem Nachschlüssel öffneten, einen Versuch ab und entwendeten daraus drei Leber im Werte von 24 M. Es kommt in Betracht, daß beide wegen Unterschlagung verurteilt sind, weshalb sie noch froh sein müssen, nicht härter bestraft zu werden, als mit 7 Monaten Gefängnis.

Der 50 Jahre alte Zementarbeiter Friedrich Klein von Copenheimer, der vom Gerichtsdirektor wegen Verabreichung zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt wurde, erzielte heute seine Freisprechung, da das Verweigerungsresultat günstiger für ihn ausfällt.

Wenger zufrieden mit dem Erfolg seiner Berufung ist der Schieferer Franz Wöhe aus Heidelberg, der wegen Körperverletzung eine schöffengerichtliche Strafe von 50 M. erhalten hat. Das Gericht bestätigt diese Strafe.

Mannheim, 23. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wegler. Vertreter der Große Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Guß.

Die Hitze des letzten Sommers scheint dem 19 Jahre alten Pöbelknecht Josef Baro tüchtig zugesetzt zu haben. Am 22., 24. und 25. Juni hatte er eine Art Tropenhitze. Er nahm, was ihm gerade in die Hand fiel und bled und ließ damit darauf los. Am ersten Tage hüllte er den Johann Heim in die Calenspiegel mit einer Wolldecke. Am 24. Juni bekam Nikolaus Stöcher mit einem Einstich sein Zeit. Am 25. Juni besetzte der Kox dem Oskar Schwan einen Tisch in die rechte Brustseite, so daß der Verletzte — allerdings durch Schuld vernachlässigter Behandlung — heute noch erwerbsunfähig ist. Das Gericht verurteilt ihn durch Rechtsanwält Dr. Rüb verurteilten Maßstab zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft.

Zur Herrenlos sah der Tagelöhner Heinrich Dorn aus Doderheim die Hergebräute bei Sandhofen an. „Sepul“, sagte er zu dem Mitangeklagten, dem Tagelöhner Josef Weindel, indem er auf ein paar harte Weidenbüsche zeigte, die nemme mer mit einer Wolldecke. Am 24. Juni bekam Nikolaus Stöcher mit einem Einstich sein Zeit. Am 25. Juni besetzte der Kox dem Oskar Schwan einen Tisch in die rechte Brustseite, so daß der Verletzte — allerdings durch Schuld vernachlässigter Behandlung — heute noch erwerbsunfähig ist. Das Gericht verurteilt ihn durch Rechtsanwält Dr. Rüb verurteilten Maßstab zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft.

Etwas summarisch sollte es das Schöffengericht genommen, als es kürzlich unter der Beifügung „Mitgefängnis, mitgehungen“ die Arbeiter Carlo Prucatti und Alfonso Cicarello mit einem Tripp anderer Italiener wegen Beteiligung an einem Diebstahlsverbrechen in der Sandhofer Kolonie aburteilte und jedem 2 Wochen Gefängnis zumah. Sie legten Berufung ein, und heute wurde die Entscheidung etwas genauer nachgeprüft. Das Ergebnis war die Freisprechung beider von Rechtsanwält Dr. Kay verurteilten Angeklagten. Verabreichung des Schöffengerichtes, dem selbst der beteiligte Rechtsanwalt nach dem Schluß des Verfahrens nachgehen konnte, wurden auch die Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse übernommen. Als Dolmetsch wählte Herr Dr. Gany seines Amtes.

Vörsach, 22. Nov. Das Vörsach Strafgerecht hielt sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Automobilunglück zu beschäftigen, das sich am Abend des 22. Oktober auf der Landstraße zwischen Mieden und Vörsach ereignete, und bei welchem der Kaufmann Hermann Zimmermann aus Vörsach getötet wurde. Angeklagt war der 18 Jahre alte Chauffeur Johann Reymert von hier wegen fahrlässiger Tötung. Reymert machte eine Aufahrt nach Mieden und nachher noch eine solche nach Vörsach, am anderen Orte wurde Einkehr gehalten und beim Weggange der Vier zur Rückfahrt nach Vörsach mitgenommen. Als man wieder zurückkehrte, traf man eine Gesellschaft aus Vörsach

mit der dann ebenfalls eine Fahrt nach Vörsach angetreten wurde. Einige Teilnehmer an dieser Fahrt wollten noch nach Vörsach und der Angeklagte erbot sich, die Herren in 10 Minuten von Vörsach nach Vörsach zu fahren. Kurz nach Verlassen des Dorfes Mieden kam das Automobil vom Wege ab und hielt mit einem plötzlichen Stos, wodurch einige der Insassen aus dem Wagen geworfen wurden; Zimmermann schlug mit dem Kopfe auf und zwar so hart, daß der Schädelknochen zertrümmert wurde; schwerverletzt wurde noch ein anderer Passagier. Zimmermann wurde ins Vörsacher Spital gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unserer Blätter, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskünfte werden nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Verantwortlichkeit.)

Abonnent Hermann. 1. Das läßt sich schwer entscheiden; auch wenn Ihr sofortiger Austritt noch so sehr begründet wäre, so würden Sie zu Ihrem Gelde doch nur durch einen Prozeß kommen, da sich der Richter zur freiwilligen Herauszahlung eines Teilbetrages kaum verstehen wird. 2. Dagegen können Sie die fraglichen 10 Mark zweifelslos verlangen, da Sie sich ja die Erstattung ausbedungen haben; bei Weigerung des Lehrers müßte auch hier ein Prozeß entscheiden. 3. Wir raten Ihnen deshalb, wenn es Ihnen eben möglich ist, den Kurs fortzusetzen.

Abonnent J. A. Der Frost wird sich im Winter in dem unten im Gasse liegenden Moose und Haub vertreiben, dort seinen Winterurlaub halten und verlangt dann keine Nahrung.

Abonnent G. S., Ludwigshafen. Sie können die Adressen einer Anzahl von Antiquarisch-Buchhandlungen auf unserer Redaktion einsehen. Von einer Veröffentlichung müssen wir absehen.

Abonnent A. M. Den Pflanzen ergeht es wie den Menschen: sie passen sich allmählich verändernden Verhältnissen an. Wir folgen allmählich und nehmen damit an, daß der Wechsel nicht gar zu schroff ist, da das erwählte Zimmer mit seinem Luft- und Belüftungssystem dienen soll. Wenn Sie überhaupt Pflanzen aus dem Freien in geheizte Räume bringen, hüben sie stets eine Anzahl Blätter ein, auch wenn kein Tabakrauch sich in der Luft befindet.

Abonnent Dr. W., Ludwigshafen. Peter Kofeeger wohnt in Vörsach im Sommer in Kriegels i. Steiermark. Otto Ernst Schmidt (Pseudonym: Otto Ernst) in Großhölzel bei Hamburg. Wils, Wulf in Reichshausen a. Harz.

Abonnent Fr. S. S. S. Wir raten Ihnen, sich an die Kunsthändler Robert Quambusch, Düsseldorf, zu wenden oder an die Kunsthändler, Marientstraße 16, der Gemälde von A. und C. Adenbach auf Lager hat. Vielleicht können Sie auch durch die Gräfin Kaldreuth, Mannheim, die mannes Gemälde aus fürstlichen Häusern in ihrem Besitz hat und relativ preiswürdig veräußert, zu Ihrem Ziele gelangen. Oder Sie versuchen es auf dem Wege des Interzats.

Abonnent G. R. Ihr Hund wird wohl die sogenannten Stauze haben. Die Behandlung besteht vorzugsweise in einer zweckmäßigen diätetischen Pflege; Warmhalten und Bekämpfung starker und leicht verdaulicher Kost. Augen und Nase müssen von anhängendem Schleim recht oft gereinigt werden. Im Beginn der Krankheit ist ein Pflanzmittel angezeigt, gegen Verstopfung und Mäßigkeit von kochendem Seifenwasser und kleine Dosen Nigamöl anzuwenden. Bei festigem Durchfall ist Opium das beste Mittel.

Abonnent G. B. S. 419. 1. Soweit und bekannt, beruht dieses Verdict nur auf laetent Verbrechen. 2. Die Mehrheit der Werke Carl Wans sind Produkte seiner Phantasie, nur seine wenige beruhen tatsächlich auf Selbstleben. 3. Sie sind soweit zu empfehlen als sie nach der Art, Judanergeschichten, interessant und fesselnd zu lesen sind, jedoch bei jüngeren Lesern mit lebhafter Phantasie mühen sie leicht überhörsen. 4. Carl Wans lebt noch, ist 63 Jahre alt und ist noch schriftstellerisch tätig. 5. Die Persönlichkeit von Carl Wans als Winnetow bezeichnet, ist ein Phantasieprodukt, jedoch nicht dies nicht aus, daß ein Phantasieprodukt dieses Namens existiert hat. 6. Was seine Sprachkenntnisse anbetrifft, ist unklar, er hat dabei etwas mehr Verdienste, als er tatsächlich hat. 7. Das Gewehr ist eine amerikanische Feuerwaffe, das namentlich im Sezessionskrieg gebraucht wurde. Es ist ein Repetiergewehr, welches die Abgabe mehrerer Schüsse hintereinander gestattet und wurde später in der von Veitrich verbesserten Form in der Schweiz als Fälschergewehr eingeführt.

Abonnent J. G. 1. Dazu ist der Prinzipal unter der Voraussetzung verpflichtet, daß die Krankheit des Angestellten keine anhaltende ist; denn nur „anhaltende Krankheit“ ist ein Grund zu sofortiger Entlassung. 2. Die Konkurrenzklausel bleibt auch unter den gegebenen Umständen in Kraft. 3. Sie ist aber nur insoweit verbindlich, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenze überschreitet, durch welche eine unbillige Einschränkung des Fortkommens des Handlungsgehilfen ausgeschlossen wird; sie kann auch nur auf einen Zeitraum von höchstens 3 Jahren seit Beendigung des Dienstverhältnisses erstreckt werden.

Abonnent auf dem Eindeul. Unter den obwaltenden Umständen ist die Dame mangels entgegenstehender Abrede nicht zum Abzug für die kurze Zeit berechtigt.

Abonnent A. L. 57. 1. Wegen der Frau ist seitens des Gerichtsvollziehers mit Recht zur Pfändung geurteilt worden, da sie ihre Berufung selbst verschuldet hat. 2. Die Frau haftet nicht für die Schulden des Mannes; sie muß binnen 2 Wochen seit Zustellung des Vollstreckungsbefehls Einspruch am Amtsgericht einlegen. 3. Wenn Sie verurteilt sind, gehört Ihnen die Ware. 4. Das Vorhandensein der Ware muß bei Leistung des Pfändungsbefehls angezeigt werden.

R1,7 **Wanger-Stiefel** Telephon 3693

SCHUHHAUS WANGER

Zeit

muss man sich nehmen, denn die **Fussbekleidung** ist eine „wichtige Frage“.

Bevor Sie sich entschlossen, Ihren Winterbedarf zu decken, da müssen Sie

„die Riesenläger“

vom **Spezialschuhhaus Wanger Mannheim R 1, 7** besichtigen. Da sehen Sie Sachen, die von keiner Seite geboten werden.

Die Damen-Abteilung (I. Etage)

Die Damen welche Tanz- oder Brautschuhe benötigen, werden von der **Grossartigkeit** meiner neuen Kollektion erbaut sein von Mk. 10—2.80.

Der Herren-Abteilung (parterre)

kann man wirklich **die Anstrengung** ansehen. Da sind für jeden Stand und Beruf eine Unmenge praktische neue Façons am Lager. Für prima Boxcalf oder Chevreau Mk. 14.—, 11.50, 10.50, 9.50, 8.50, ob Schnür, Schnallen oder Zug ein Preis. Warm gefütterte Stiefel in Pelzgefütterte Sachen in zahlreicher Auswahl

Katzenfell, Kameelhaar, Kalbhaar etc., mit und ohne Korksohlen, garantiert **wasserdicht** und vor jeder Erkältung schützend. — Der beliebte **Gichtschnallenstiefel** (1000te von Paaren am Lager) Mk. 2.80, 3.50.

Sie können **nur profitieren**, wenn Sie vorher mein **Lager** besichtigen, ehe Sie Ihre Winterinkäufe machen.

Es würde sich schon allein lohnen, die **Abteilung für Mädchen, Knaben und Kinder** anzusehen, alles in **Orthopädischen Formen**.

Die Kinder leben ganz anders auf und kennt man sie auf der Strasse heraus, die

„Wanger“-Stiefel tragen. Was die Preise betrifft, **Na** ich glaube noch etwas billiger zu sein, als andere; es kosten: **Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel**

21-24	25-26	27-30	31-35
3.50	4.20	5.—	5.80

Diesen Preis wird doch jeder gern anlagen für **Qualitätsware**.

Auch die Preise für meine **Freidenberger Wichskalblederschuhstiefel** mit Patentlederspitzen und Winterböden möchte bekannt geben

25-26	27-30	31-35	36-39
5.60	6.40	7.40	8.50

bei jedem Paar doppelte Tragzeit; sämtliche Sachen sind auch in warm Futter am Lager.

Wanger, Mannheim Marktecken. **R 1, 7** Marktecken. Tel. 3693. **14 grosse Schaufenster.** Tel. 3693. **Grösstes Spezialschuhhaus für naturgemässe Fuss-Bekleidung.**

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schreibarbeiten etc. **Friedr. Burekhardt**, 0 5, 8.

Wichtig für Brauleute! Wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts **neue Möbel** sofort billig zu verkaufen: Mehrere Schlafzimmer in Mahagoni, hell und dunkel, Nussbaum moderne Küchen-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel aller Art, als: Eisschr., Schränke, Spiegel, Vertikals, Truhen, Bettladen, Wäschek., Nachttische u. s. w. Alles sauberer Arbeit, in **T 4, 30**. Derselbe Laden u. Wohnung zu vermieten.

August Koegel Talbergstrasse 7 — Jungbusch — Telephon 3581 **Kohlen u. Brennholz** zu den billigsten Tagespreisen.

Wer nie gewonnen verzichte sein Glück in der nächsten **grossen Gewinnziehung** am 1. Dezember im Laufe eines Jahres gelangen **über 18^{3/4} Millionen Mark** nur unbedingten sicheren Verlosung und haren Auszahlung, darunter folgende Hauptgewinne:

2 à M 510 000, 3 à M 480 000
3 à M 240 000, 1 à M 180 000
1 à M 150 000, 2 à M 85 000

Jähr-14 grosse Gewinnziehungen für jeden Beteiligten. Die allgeringste Gewinnchance bietet die aus hundert Mitgliedern bestehende Serien- und Prämien-Losgesellschaft. Im ungünstigsten Fall erhält jeder Beteiligte einen erheblichen Teil seines eingezahlten Beitrags zurück! Monatlicher Beitrag je nach Höhe der Beteiligung nur M. 10.—, 1/2 M. 5.—, 1/4 M. 2.50 — Beteiligung jederzeit ohne Nachzahlung. — Prospekt gratis. 1453 **Wilhelm Lübbbers, Lübeck 15** Bankgeschäft.

Giolina & Kübler, B 1, 1 **Neu aufgenommen!**

Damenblousen, Spezialität: „Wiener Façons“ in grossen Sortimenten!

Weisse Seidenblousen in Pongé, Taffetas, Louisine, von Mk. **9.50, 11.50, 14.50** an und höher.

Glatte farbige Seidenblousen in Pongé, Taffetas, Louisine, von Mk. **9.— bis Mk. 65.—**

Gestr. u. karierte Louisine- u. Taffetblousen, in geschmackvollen Façons und Dessins, von Mk. **18.— bis Mk. 70.—**

Weisse, farb., schwarze woll. Blousen, jegl. Art von Mk. **7.— bis Mk. 28.—**

Golblousen, in weiss, grau, rot, marine und noir von Mk. **7.— ab.**

Extra vorteilhafter Gelegenheitskauf! ca. 200 Wiener und Pariser Modellblousen 30 bis 40% unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise.

Blousen-Röcke in Velvet, Tuch, Satin, Covert-coats, Tailor mades, Cheviots und englischen Stoffen.

Seidene Jupons in farbigen u. schwarz. Taffetes u. Damassés.

Wollene Tuch- und Moiré-Röcke.

Breitstrasse, B 1, 3. Telephon 1396. 5907311 **Hofpelzhandlung** **Guido Pfeifer** jeder Art fertig und nach Mass. **Pelzwaren** Saison-Neuheiten. Umarbeitungen.

Stektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35. Des Ausgesehen wird mit 50 Pfg. berechnet. Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Englischer Bart-Wuchs erleichtert das rasche Wachsen rasch einen kräftigen Bart u. verleiht dem grossartigen Wuchs. **Medicinal-Drog. z. roten Kreuz** 20. von Gieseler, N 4, 12. **Dr. Hebe, 7. Rueur, Blanck, D 5, 6.** **Dr. Hoff, 10. Rueur, N 3, 130.** **Dr. H. Koch, D 2, 1.**



Als passende **Geschenke** empfehle: **Tafel-Bestecke** in echt Silber, sowie ver-silbert mit gestempelter Silber-Anlage. **Echt silberne Zier-Bestecke** in hübscher Zusammen-setzung. **Paten-Löffel** und **Babygeschenke** nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen. Stets die neuesten Muster. **Cäsar Fesenmeyer** P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3. u. Juwelier P 1, 3.

Russ. Knöterichthee überbrütet bei Husten. **Dr. Drog. z. Waldhorn, D 3, 1.** **Stühle** werden gut u. billig geflickt; dieselben können gegen Pollicien im Haus abgeholt werden. **Dr. Schmidt, N 6, 5.**